

Begegnungsfest stößt auf Kritik: „AfD-Gegendemo unterm Deckmantel der Kirche“ – „Kirche hat sich aus Politik rauszuhalten“

Geschrieben von Silvia Rinke am 14. April 2016 in Tagesthema

Das „**Fest der Begegnung**“, zu dem der Runde Tisch und die Ev. **Kirchengemeinde Unna** am Tag der **AfD-Kundgebung** (22. April) einladen, löst geteiltes Echo aus. Eingeladen zu den Aktionen für ein buntes Unna sind **alle Unnaer Ratsfraktionen** – damit bekommt die Veranstaltung auf dem Kirchplatz einen eindeutig politischen Charakter, monieren Kritiker. Auch dadurch, dass Bürgermeister **Werner Kolter (SPD)** die Ansprache hält.

Sehr deutlich vertritt diese Auffassung die kleinste der sieben Ratsfraktionen, die **FDP**. Ihr Fraktionsvorsitzender Martin Bick erklärte gegenüber unserer Redaktion sehr entschieden: „**Das geht nicht. Kirche hat sich aus Politik rauszuhalten. Punkt!**“



Die FDP werde deswegen auch nicht an der Veranstaltung teilnehmen. „Ich halte es für mehr als problematisch, dass Frau Dietrich ihr kirchliches Amt mit Politik vermengt“, wirft Bick der Stadtkirchenpfarrerin vor. „Wäre ich noch in der Kirche, würde ich das Pfarrerin Dietrich auch persönlich sagen.“ Denn „natürlich“ sei dieses „Begegnungsfest“ parallel zur AfD-Kundgebung **eine Art „Gegendemo“**, findet Martin Bick – „und zwar eine Gegendemo **unter dem Deckmantel der Kirche**“.

Zum Thema AfD: „Sie bekommt allein durch diese Aktion doch schon wieder jede Menge Aufmerksamkeit. Soll man sie doch einfach demonstrieren lassen und gut. Man muss sie doch nicht gut finden, aber die Leute können sich doch bitte schön ihr eigenes Bild machen.“

Die **Freie Liste (FLU)** mit ebenfalls nur zwei Fraktionsmitgliedern sei derzeit „nicht so richtig kampagnefähig“, schrieb uns Fraktionschef Klaus Göldner. „Uns fehlt noch so ziemlich alles, um uns angemessen auf dem Kirchplatz zu präsentieren.“ Persönlich werde man sicherlich **vor Ort sein, sich aber sich nicht an einem Stand** präsentieren. „Die FLU steht zu einer offenen Stadtgesellschaft, in die jeder Mensch aufgenommen werden sollte – unabhängig von seinem Glauben, seiner Ausrichtung und seiner Herkunft; sofern er sich an die gemeinsamen Regeln hält“, betont Göldner. „Dabei hat **jeder das Recht, sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln**. Ein Recht, welches auch **die AfD hat**, ob man ihre Ziele unterstützen mag oder nicht.“

Die **Piraten** wollten ursprünglich Kante gegen die AfD zeigen, indem sie zusammen mit der Linkspartei eine **Konkurrenzveranstaltung** namens „Bunter Westfriedhof“ auf dem Platz der Kulturen beantragten. „Diesen Antrag haben wir **zurückgezogen**“, bestätigte Fraktionschef Christoph Tetzner, „wir werden einen **Stand auf der Massener Straße** machen.“

Die Teilnahme von **Grünen, Linken** und Werner Kolters **SPD** am Begegnungsfest steht außer Frage. Und auch die **CDU** wird präsent sein, bestätigte uns Vizebürgermeister Frank-Holger Weber. Fraktionschef Rudi Fröhlich bestätigte das am Abend, ohne irgendwie ins Detail zu gehen, wie diese Präsenz der CDU bei dieser Gegendemo, die keine ist, aussehen wird. Eine „unheilige Allianz“ zwischen Kirche und Politik sieht in dieser Schärfe nur die FDP.

Unbehagen war aus der Evangelischen Kirchengemeinde selbst zu hören, die ihren Platz vor der Stadtkirche – „eigentlich“ und „grundsätzlich“ – nicht für politische Veranstaltungen zur Verfügung stellt. Mit diesem Argument hatte die Gemeinde der AfD für die Kundgebung am 22. April einen Korb gegeben. Jetzt sind alle politischen Parteien Unnaer für den 22. April auf den Kirchplatz eingeladen – darin sieht manches Gemeindeglied einen Widerspruch.



WAS SAGT DIE KIRCHENGEMEINDE ZU DER KRITIK?

Pfarrerinnen Barbara Dietrich schrieb uns dazu:

„Auf dem Kirchplatz gibt es grundsätzlich keine **Partei**-politischen Veranstaltungen, weil die per se immer einseitig sind, das liegt in der Natur der Sache. Es gibt aber offene Veranstaltungen der Stadt-Gesellschaft, zu denen alle eingeladen sind, die das Gespräch suchen, und dem hat sich der gesamte „Runde Tisch gegen Gewalt und Rassismus“ angeschlossen – und da sind alle im Rat vertretenen Parteien drin, und alle Schulen und alle sozialen Organisationen und... und... und... Der Bürgermeister wird, falls das klappt, als Bürgermeister aller Unnaer sprechen und nicht als Sozialdemokrat, das macht er auch bei anderen Festen und Gelegenheiten.“